

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

III. Eferding.¹

Von Breslau kehrte Freudenlechner in sein Heimatland zurück. Am 6. November 1604 weilte er bereits zu Eferding in Oberösterreich. An diesem Tage dichtete er den „Steyrer Singer zu ehren“ „Ein Danklied auff Weinachten für alle (des vergangenen Jars) Empfangene gut vnnnd wolthaten vnnnd ferrers vmb ein Glückselig gnadenreiches Jar zu bitten. In Leonharti Nonnenbeckhen Hammerweis“. Er wünscht mit den Singern dem Magistrate zu Eferding ein glückseliges neues Jahr, besonders auch der Stadt Steyr und den in der Fremde lebenden Protestanten. Da Freudenlechner sich unter den Singern nennt: „Wünschen Glück: demnach geradt / Wir Singer allbereite“, dürfen wir wohl annehmen, daß Eferding zu gleicher Zeit mehrere Meistersinger besaß, sei es nun, daß Freudenlechner sie bereits antraf, als er dorthin übersiedelte, oder erst von ihm für die Kunst des Meistergesanges gewonnen und mit ihrer Beihilfe eine Meistersingerschule aufgerichtet wurde. Eferding war zwar keine der sieben landesfürstlichen Städte, aber immerhin eine Stadt, die durch die Gunst und Fürsorge der Schaunberger und Starhemberger emporgeblüht war. Sie hatte schon frühzeitig (1544) den Protestantismus in ihren Mauern aufgenommen und galt hernach als die Hochburg des Flacianismus, bis Gundacker XI. von Starhemberg im Jahre 1583 den flacianisch gesinnten Pfarrer sammt seinen beiden Diaconen und den „fanatischen“ Joachim Magdeburgius aus Eferding verwies. Das nächste seiner Lieder dichtete Freudenlechner am 1. Jänner 1606. In den Monaten Juni und Juli und am ersten Tage des August verfaßte er mit großem Fleiße fünfzehn Meistergesänge. In dem Bare vom 4. Juli 1606: „Vom Schatz Göttlichen worts vnnnd rechten gebrauch der hochwürtigen Sacramenten“ unterzeichnet er sich als „Paulus Freudenlechner im Land voll noth und clage.“ Am 11. Juli desselben Jahres hielt er daselbst eine Singerschule ab. In dem hierzu gedichteten „Beschlusslied nach gehaltner schuelen“ fordert er die Zuhörer auf:

„Kombt wider, wen wir halten schuel / Zu Gottes ehr geweiste“ (= gerufen).

Gegen die Calvinisten kämpfte er ebenso wie gegen die „Papisten“, welche er auch „Pappler“ heißt. Er selbst nennt sich mit Stolz einen „Evangelischen“ in der: „Ablainung vnnnd gegenwurff der Papisten einreden So sie von anrueffung der Heiligen aus dem 48. cap. gen. wider vnns Evangelische führen.“ Aus den Jahren 1607 und 1611 ist uns nur je ein Lied erhalten. Mit einem „Mahengesang“, in welchem er Dr. Martin Luther verherrlicht, schließt er seine Liederammlung. Der Meistersinger hatte das Gedicht am letzten April gedichtet, am 1. Mai „corrigirt“ und mit diesem Bare sein Meistergesangbuch „zu Ständen“ (= geradezu) ausgeschrieben. Vom 10. November 1616 ist sein letztes, uns bekanntes Lied, zu Eferding gedichtet, datiert. Es findet sich in einer

¹ Zur Geschichte von Eferding vgl.: Kopal W., Geschichte der Stadt Eferding. XXXIV. Bericht über das Museum Francisco-Carolinum. Linz 1876.